

Marlies Hirschi, Mirjam Tschirren

Kindesschutz bei Kindern drogenabhängiger Mütter

abstract

Ziel der Diplomarbeit ist es die Problemlagen von Kindern drogenabhängiger Mütter und die Ausgestaltung der entsprechenden Unterstützungsangebote aufzuzeigen. Mindestens ein Drittel der drogenabhängigen Frauen hat Kinder, Schätzungen aus dem Jahr 2000 gehen von über 4'000 in der Schweiz lebenden betroffenen Kindern aus. Weil die Situation von drogenabhängigen Frauen und ihre körperliche Verfassung durch Substitutionsmittel stabiler geworden sind, nahm die Anzahl von Schwangerschaften und Geburten bei drogenabhängigen Frauen seit den 90er Jahren zu. Für die Kinder drogenabhängiger Mütter ergibt sich eine komplexe Problematik, welche meist Massnahmen zum Schutz des Kindes erfordert.

Die vorliegende Arbeit beschreibt die Themen kindliche Bedürfnisse und mütterliche Drogenabhängigkeit sowie die aus den beiden Aspekten entstehende Problematik der Kinder. Kinder haben einen hohen Bedarf an Bedürfnisbefriedigung durch ihre engsten Bezugspersonen (meist die Mutter) und werden stark von deren Situation beeinflusst. Neben pränatalen Schädigungen und direkten Einwirkungen des Drogenkonsums der Mutter auf die Lebenssituation des Kindes wirken auch die Ursachen der Drogenabhängigkeit auf das Kind ein, da die Abhängigkeit oftmals mit psychischen Problemen und Beziehungsstörungen zusammenhängt. Dazu kommen weitere mit der Drogenabhängigkeit zusammenhängende Probleme wie schlechte sozioökonomische Bedingungen, welche sich auf die Bindungsentwicklung, das Familienleben, das Erziehungsverhalten der Mütter und damit auf die Entwicklung der Kinder auswirken.

Verschiedene Forschungsergebnisse lassen darauf schliessen, dass aus den vorhandenen Entwicklungsrisiken nicht zwingend Entwicklungsstörungen entstehen müssen. Der Problematik entsprechend braucht es für die Kinder Hilfestellungen im zivilrechtlichen und freiwilligen Kindesschutz, welche überblicksartig aufgeführt werden. Zudem wird auf allgemein definierte Arbeitsweisen und handlungsleitende Kriterien eingegangen. Besonders relevant für die Sicherung des Kindeswohls ist die institutionalisierte und enge Vernetzung und Kooperation zwischen den helfenden Institutionen. Als Hintergrund der Hilfen spielt auch die Resilienztheorie eine massgebende Rolle: Entwicklungsrisiken kann mit der Stärkung der kindlichen Ressourcen begegnet werden. Aufgrund einer Arbeitsgrundlage des Kantons Zürich wird exemplarisch ein umfassendes Konzept aus der Praxis vorgestellt.

Im empirischen Teil werden fünf relevante Hilfeangebote aus der Stadt Bern detailliert und das weitere Hilfenetz grob vorgestellt. Durch den Vergleich der Fachliteratur mit den Aussagen der interviewten Fachpersonen wird das Entwicklungspotential bezüglich der Hilfeangebote, der Arbeitsweisen und handlungsleitenden Kriterien der Stadt Bern dargestellt. Obwohl die Institutionen der Stadt Bern für das Thema sensibilisiert sind und wichtige Funktionen im Kindesschutz von Kindern drogenabhängiger Mütter übernehmen, bestehen Betreuungslücken und damit ein Entwicklungspotential, zu welchem Empfehlungen abgegeben werden.

2008 / 127 Seiten

ISBN 978-3-03796-228-2

Fr. 35.00 / € 22.50 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Riedbachstrasse 9, PF 265, 3027 Bern

Tel. +41 (0)31 994 26 94, Fax +41 (0)31 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Diplomarbeiten des Fachbereichs Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule, in welcher Diplomarbeiten mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ aufgenommen werden.